

zum Großfriesland der karolingischen und ottonischen Zeit, vor allem in ihren kunstgewerblichen Niederschlägen und ihrem Münzwesen klar erkennen lassen. Neun ausführliche Kataloge im Anhang bieten Fundortbelege für die einzelnen Perioden und runden das Werk als hervorragend geeignet für wissenschaftliche Studien ab. Wie begrüßenswert wäre es, wenn jede der niederländischen Provinzen eine gleich vorzügliche Darstellung seiner frühesten Kulturgeschichte besäße!

K. H. J a c o b - F r i e s e n

Brandt, Karl: Frühgeschichtliche Bodenforschungen im mittleren Ruhrgebiet. 8°. 230 S. mit 132 Abb. Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh.

Im Emscher- und Lippegebiet hat der Verf. als Leiter des Emschertal-Museums in Herne seit langen Jahren neben seiner Museumsarbeit auch eine erfolgreiche Außentätigkeit durchgeführt und sich wenig beachteten Fundgruppen zugewandt. Was er durch Feststellung und Ausgrabung frühgeschichtlicher Gräber und Siedlungsplätze, 15 aus der fränkisch-merowingischen, 38 aus der karolingischen Zeit, an Ergebnissen erzielen konnte, legt er jetzt ausführlich dar. Dabei geht er von den grundlegenden Erkenntnissen in Badorf und Pingsdorf unweit Brühl bei Köln aus, wo umfangreiche Töpfereien bestanden, die einst weite Gebiete Mittel- und Nordeuropas mit ihrem Tongeschirr versorgten. Verfasser bricht mit der Annahme, daß seine Heimat auch zum frühen Siedlungsgebiet der Sachsen gehört habe, dafür ließ sich kein archäologischer Beleg finden. Dagegen konnte nachgewiesen werden, daß die geschichtliche Besiedlung auf einer breiten frühgeschichtlichen Basis ruht, die ihrerseits bis in die Römerzeit und die davorliegenden Zeiten zurückgeht, daß also eine ausgesprochene Besiedlungskontinuität vorliegt. Wenn der Verfasser betont, er sei überzeugt, daß auch anderswo die gleiche Feststellung gemacht werden kann, falls auch dort mit gleicher Regsamkeit Geländeforschungen betrieben werden, so können wir dem nur beipflichten und hoffen, daß sich an möglichst vielen Plätzen gleich eifrige Heimatforscher finden. Die vorliegende Arbeit gereicht nicht nur dem Verfasser wegen seiner mustergültigen Untersuchungen, sondern auch der Stadtverwaltung, die den Druck in vorbildlicher Weise ermöglichte, zur Ehre.

K. H. J a c o b - F r i e s e n

Breuil, H. und Lantier, R.: Les hommes de la pierre ancienne. 8°. 335 S. mit 32 photogr. Abb. auf XVI Taf. Paris. Verlag Payot.

Die beiden besten Kenner von Frankreichs Urgeschichte haben sich vereinigt, um einen Überblick über den neuesten Stand der Forschung für die Abschnitte des Paläolithikums und Mesolithikums zu schreiben, der nicht anders als grundlegend ausfallen konnte. Nach einer kurzen Forschungsgeschichte werden die geologischen Grundlagen und die absolute Chronologie behandelt, wobei die von manchen Seiten